

Bericht zum Tierschutz in Kroatien

März 2009

Kroatien ist ein Land dessen Bewohner zum großen Teil durch die katholische Kirche geprägt sind. Das bedeutet allerdings nicht, dass überall der Tierschutzgedanke verankert ist. Jedoch ist zu mindestens in den Großstädten die Zuneigung zu Haustieren ausgeprägter als im ländlichen Bereich. Erschreckend ist oft die „Nutztiereinstellung“ gegenüber Hunden und Katzen besonders von Tierärzten, die im sozialistischen Jugoslawien ausgebildet wurden und heute noch praktizieren. „Tiere, die keinen Gewinn bringen, sind wertlos“ genau so achtlos und teilweise brutal werden Hunde und Katzen in so genannten Auffangstationen behandelt.

Wobei die Ausbildung der vet. Mediziner in Kroatien einen ausgezeichneten Ruf genießt.

Die administrativen Grundlagen für den Tierschutz in Kroatien ist zum einen das **Tierschutzgesetz**, das im Dezember 2006 vom Sabor, dem kroatischen Parlament, beschlossen wurde und am 01. Januar 2007 in Kraft getreten ist. Zum anderen die **Regelbücher** über die Bedingungen, die Tierheime erfüllen müssen und über die Kennzeichnung von Hunden. Das kroatische Tierschutzgesetz ist meiner Ansicht nach besser als das deutsche bis auf den Art. 57(4), der das Töten von Tieren nach 60 Tagen unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt. Die erwähnten Grundlagen sind umfassend – würden sie strikt befolgt, brauchten wir uns über den Tierschutz in Kroatien keine Sorgen zu machen. Aber genau hier liegt das Problem.

Der Tierschutz ist im Landwirtschaftministerium angesiedelt. Die Personaldecke ist viel zu dünn, um flächendeckend erfolgreich tätig zu werden. Es gibt keine gefestigten Strukturen, keine Ausbildungseinrichtungen für Tierpfleger. Tierquälerei wird nicht angezeigt und bei Verstößen gegen das Tierschutzgesetz wird in den wenigsten Fällen durchgegriffen. Die verantwortlichen Administrationen schauen entweder weg oder finden immer wieder Ausreden, warum sie nicht zuständig sind. Sankti-

onen gegen Verstöße, die das Tierschutzgesetz durchaus vorsieht, sind kaum durchzusetzen. Auf die Argumente von Tierschützern und deren Hilfsangebote wird kaum geachtet. „Tierheime“ oder Tiersammelstellen müssen genehmigt werden. Nur sehr wenige haben dieses Zertifikat beantragt.

Nur massive öffentliche organisierte Proteste möglichst mit prominenten Personen helfen teilweise die schlimmsten Zustände zu verbessern. Sowie der Druck nachlässt, ist der alte Zustand wieder hergestellt.

Im Januar diesen Jahres wurde mit unserer Hilfe ein Dachverband ins Leben gerufen. Dieser ist nun zentraler Ansprechpartner für die Administration und andere Dienststellen. Aber längst nicht alle „Vereine“ und Tierschützer sind diesem Verband angeschlossen. Auch hier müssen die Strukturen erst noch wachsen und sich bewähren.

In Kroatien gibt es neben grauenhaften Anlagen (Zadar, Zapresic, Osijek) auch Tierheime, die verantwortungsvoll geführt werden (Zagreb, Varazdin, Cakovec) - Orte sind beispielhaft ausgewählt. Es fehlt bei solchen, die ordentlich mit Tieren umgehen wollen, immer das know how. Es wird sich aufopferungsvoll um die Tiere gekümmert und dabei meist die betriebswirtschaftliche und organisatorische Basis vernachlässigt. Auch ist bei Tierheimen mit über 300 Hunden (was keine Seltenheit ist) ein ordentliches Management zwingend. Das ist bei ehrenamtlich tätigen Tierschützern aber so gut wie nicht vorhanden. Das führt dann oft zu dramatischen Zuständen, weil Kenntnisse fehlen und die Finanzmittel nicht reichen.

Das Tierschutzgesetz schreibt finanzielle Unterstützung durch die zuständigen Gemeinden/ Kreise vor, wird aber in den wenigsten Fällen konsequent eingehalten oder schlimmer noch, das Geld verschwindet in dunklen Taschen zu Lasten der Tiere.

Es fehlen oft auch die kynologischen Fachkenntnisse über Aufzucht, Erziehung, Ernährung etc., um diese dann auch bei Vermittlung von Tieren an die neuen Besitzer weitergeben zu können.

Dem Landwirtschaftministerium – Tierschutzdirektorat – sind im Land 6 Veterinärämter mit insgesamt 71 Zweigstellen zugeordnet, in deren Zuständigkeitsbereichen Tierschutzinspektoren Kontrollfunktionen ausüben. Aber auch diese müssen noch ausgebildet werden, um die nötige Sicherheit gegenüber Tierquälern und örtlichen Behörden (Verweigerern) zu bekommen.

Ein weiteres großes Problem ist, Sanktionen gegenüber Tierquälern zu verhängen und diese auch durchzusetzen. Hier fehlt auch in der breiten Bevölkerung das Verständnis dafür. Ebenso sind auch die Medien kaum für Tierschutzprobleme zu gewinnen. Eine umfassende hoch professionelle Tiervermittlung über das Internet oder TV Sendungen, wie wir sie in Deutschland kennen, gibt es in Kroatien nicht. Einige wenige Vereine stellen ihre Tiere zur Vermittlung ins Netz. Auch ist die Spendenbereitschaft wenig ausgeprägt. Geld wird so gut wie gar nicht gespendet, weil immer befürchtet wird – und das aus gutem Grunde - die Spenden werden missbraucht.

Hilfstransporte nach Kroatien haben immer wieder große Schwierigkeiten die Grenze SLO/HR zu passieren. Fast regelmäßig werden diese von kroatischen Zollbeamten abgewiesen und müssen dann die Hilfsgüter in Slowenien lassen.

Einige deutsche Vereine und auch einzelne Tierschützer organisieren Tiertransporte (Hunde, Katzen) von Kroatien nach Deutschland in unterschiedlicher Form und Professionalität. Das kann mittelfristig aber nicht die Lösung sein. Es müssen in Kroatien die Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Tiere im eigenen Land vermittelt werden können.

Unsere Ziele:

- Hilfe bei dem Aufbau einer wirkungsvollen und nachhaltigen Tierschutzstruktur
- Unterstützung des Dachverbandes in administrativen und logistischen Bereichen
- Schulung von Tierschutzpersonal
- Organisation von Patenschaften von deutschen zu kroatischen TSV
- Hilfe bei der Entwicklung von Tiervermittlungskampagnen über die Medien
- Hilfestellung bei der Organisation und Verwaltung von Tierheimen
- Vermittlung von Hunden / Katzen nach Deutschland/ Österreich/Schweiz (kurzfristig)
- Tierschutzverstöße öffentlich machen
- Kontakte zum kroat. Landwirtschaftsministerium halten und weiterentwickeln

Es bedarf großer Geduld und Stehvermögen sowie gute Kenntnisse der kroatischen Mentalität, um die Ziele zu erreichen.

Diese Ausführungen können durch den Besuch unserer HP www.tierschutzprojekt-kroatien.com sinnvoll ergänzt werden.

Volker Fritzsche